



Vom Geschirrspüler über den Staubsauger bis zum Gefrierschrank: Aktuell gültige Energieetiketten von Haushaltgeräten stiften eher Verwirrung als Orientierung, weshalb es ab 2021 eine neue Regelung geben wird. Was Sie dazu wissen müssen.

TEXT ANDREAS TURNER

Sie wollen Ihre alten Haushaltgeräte durch neue, effiziente Modelle ersetzen? Gute Idee! Denn dadurch lässt sich viel Strom sparen. Wie bei einer Verkehrsampel zeigt die Farbskala auf der Energieetikette von Grün bis Rot, wie energieeffizient ein Gerät ist.

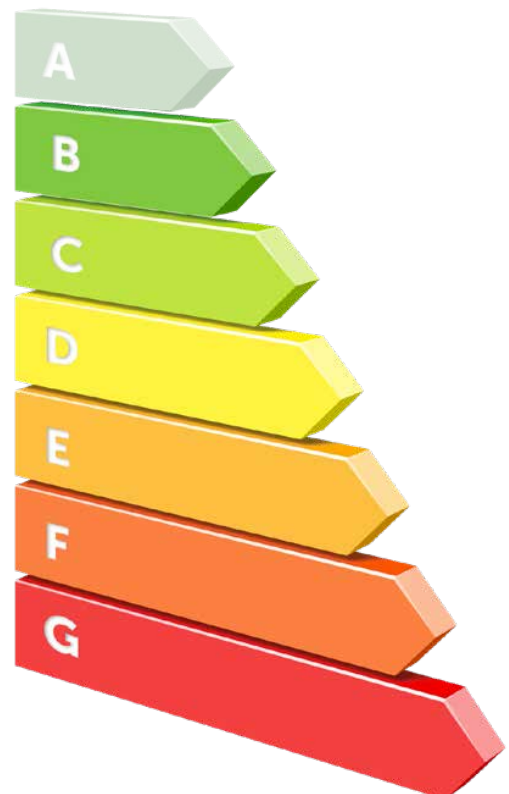
Bei Einführung der Energieetikette vor rund zwanzig Jahren galt für Haushaltgeräte eine Effizienzskala von A bis G. Nachdem aufgrund des technischen Fortschritts jedoch immer mehr Geräte die Spitzenklasse A erreichten, erweiterte sich die Skala auf A+ bis A+++.

A ist heute also oft längst nicht mehr spitze – und für Neugeräte sind einige tiefere Effizienzklassen schon gar nicht mehr erlaubt. Noch verwirrender wird es beim Vergleich unterschiedlicher Gerätegruppen. Denn jede von diesen hat mittlerweile ihre eigene Skala. So werden Tumbler heute zum Beispiel nur noch in die Effizienzklassen A+++ bis B eingeteilt. Und die Klassen D bis G sind in einigen Fällen bereits ein No-Go.

Da die heutigen Energieklassen als zu undurchsichtig für Konsumenten gelten, will die EU eine neue Kennzeichnung einführen, bei der die Schweiz mitziehen wird. Ab März 2021 soll die Skala nur noch von A (sehr effizient) bis G (nicht effizient) reichen, wobei die Farbskala von Dunkelgrün bis Rot erhalten bleibt. Um Spielraum für weitere technische Fortschritte zu schaffen, werden besonders effiziente Geräte von heute maximal in die Klasse B eingestuft.

www.energieschweiz.ch

Sie wird wieder übersichtlich: die Energieetikette ab 2021.



←